

Cornelia Blume

Wie schätzen Sie die aktuelle Lage für **Menschen mit Migrationshintergrund sowie neu eintreffende Geflüchtete** in der Wedemark ein?

Am 3.12.25 berichtete Ellen Bruns in der Fraktionssitzung der GRÜNEN Wedemark, bei der ich anwesend war, dass zu dem Zeitpunkt pro Tag etwa 5-6 neue Geflüchtete der Gemeinde zugewiesen werden und untergebracht/ betreut werden. Das ist nicht viel und stellt das erfahrene Team der Flüchtlingssozialarbeit vor keine größeren Herausforderungen. Ganz aktuelle Zahlen habe ich nicht.

Wie beurteilen Sie die Situation dieser beiden Gruppen konkret in Bezug auf Unterbringung / Wohnsituation, o soziale Betreuung, Integration begleitender Kinder (Kita, Schule), Sprachförderung (Frauen, Männer, Kinder)?

Sehr zu begrüßen ist, dass Sammelunterkünfte in der Jugendhalle Mellendorf, im Gästehaus Gailhof und in der Mehrzweckhalle Bissendorf aufgelöst werden konnten und die Geflüchteten dezentral in Wohnungen untergebracht werden konnten. Das fördert die Integration und die Akzeptanz in der Bevölkerung.

Die Bau- und Entwicklungsgesellschaft der Gemeinde prüft derzeit eigene Bauprojekte in verschiedenen Neubaugebieten, die ggf. auch als Wohnungen für Geflüchtete vorgehalten werden könnten. Die Details sind nicht öffentlich, aber wir können durchaus sagen, dass die BEG da dran ist und Optionen prüft.

Im Sozialausschuss am 8.06.26, bei der ich auch anwesend war, berichtete Ellen Bruns über laufende Projekte: Protokollauszug: "Frau Bruns erläuterte die aktuellen Projekte der Flüchtlingssozialarbeit. Es wurden Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen durchgeführt:

- BUT + deutsches Schulsystem
- Schwimmkurse für Kinder
- Themenabende zu Schimmelbildung, richtig Lüften, Heizkosten senken
- Jobcenter-Digital-
- Fallen im Internet- Tik Tok Käufe , in-App-Fallen"

Meine Beurteilung: Derzeit ist es ruhig und alles so weit unter Kontrolle, ich kann aber nicht sagen, ob bei einer erneuten Flüchtlingsbewegung (z. B. nach Ende der Auseinandersetzung Russland/Ukraine oder bei einer erneuten Bewegung über das Mittelmeer) nicht schnell wieder Zugriff auf Hallen etc. erfolgen müsste. In einer Ratssitzung bereits in 11/2022 hat Bürgermeister Helge Zychlinsky zu einer Anfrage der GRÜNEN zu diesem Thema eingeräumt, dass die Gemeinde (= Ellen Bruns & Team) immer wieder in diesen Dingen improvisieren muss. Eine vorausschauende Planung gibt bzw. gab es damals nicht. Das wäre ein guter Ansatzpunkt für die Zukunft.

Wo sehen Sie aus Ihrer Sicht dringenden Handlungsbedarf?

Eine Maßnahme, die ich nochmal ausloten würde, ist die einstweilige Anstellung von bislang nicht erwerbstätigen Geflüchteten in der Wedemark, z.B. in gemeindenahen Betrieben. Dies erfordert aber einen engen Austausch mit Ausländerbehörde, Jobcenter und Arbeitgebern. So eine Tätigkeit kann nur freiwillig angeboten werden und muss rechtssicher sein. Sie muss tarifgebunden entlohnt werden und darf dem Arbeitsmarkt keine Stellen entziehen.

Als Integrationsmittel ist so eine Maßnahme aber sehr wertvoll.

Verfügen Sie bzw. Ihre Partei über ein Zukunftskonzept für diese Bevölkerungsgruppen in der Wedemark?

Wir haben einen Teil unseres Wahlprogramms diesem Aspekt gewidmet.

Wenn ja: Welche Kernaspekte und Maßnahmen sind darin vorgesehen?

Zitat:

Besonders Menschen mit Behinderung, mit Migrationsgeschichte, junge Menschen und bislang wenig erreichte Gruppen sollen leichter Zugang zu Beteiligung und Engagement bekommen.

Diese Forderung unsres WPs sehen wir durch folgende Maßnahmen untermauert: Sprachförderung von Schüler*innen, aber auch Arbeitnehmer*innen mit Migrationshintergrund muss angeboten werden. So ist es z. B. auch der Wunsch großer Betriebe wie z. B. Ebeling Spedition mit Mitarbeitenden aus 16 auch nicht-EU-Nationen.

Auf Landesebene sind mehr als 3 Mio € mehr (insgesamt 8,6 Mio €) für Sprachförderung bereitgestellt worden, wohingegen auf Bundesebene erheblich Mittel z. B. für BAMF-Sprachkurse gestrichen wurden. Migranten haben Anspruch auf Sprachkurse, unabhängig von der Bleibeperspektive. Dies kann in engem Schulterschluss mit der VHS realisiert werden. Auf kommunaler Ebene ist es ein Problem, dass für Sprach-zu-Fördernde, u. U. auch Frauen mit kleinen Kindern, flexibel geeignete Räume zur Verfügung gestellt werden müssen. Hier würde ich mich als Bürgermeisterin dafür einsetzen, dass in Zusammenschau z. B. auch mit den Kirchen solche Räume gefunden werden.

Bei einer erneuten Flüchtlingsbewegung nach Deutschland und Niedersachsen müsste die Wedemark erneut kurzfristig Sammelunterkünfte einrichten, obwohl seitens des Landesprogramms Maßnahmen zur Erstversorgung und Maßnahmen für eine Landeswohngesellschaft getroffen wurden, die weit über das Maß von 2016 hinausgehen und die zunächst einmal Druck von den Kommunen nehmen werden. Dennoch: Als Bürgermeisterin würde ich für ein solches Szenario, das ich nicht für völlig unwahrscheinlich halte, zusammen mit der Verwaltung bereits Pläne machen, um nicht unvorbereitet zu sein.